HALLER KREISBLATT NR. 206, DIENSTAG, 4. SEPTEMBER 2012

Tanz im Garten: *Bei einbrechender Dunkelheit und im Schein der Fackeln sahen die zahlreichen Kunstfreunde eine Tanzperformance unter der Leitung von Gertrud Loquay-Gerbaulet.* FOTOS: C. GERNER

Atelierfest mit Musik und Tanz

Johannes Schepp begrüßte am Wochenende zahlreiche Kunstfreunde – sogar aus Aachen

VON CHRISTIANE GERNER

■ Borgholzhausen-Barnhausen. Es ist ein Ort mit ganz besonderen Energien – die alte Ölmühle vom Haus Brincke, das künstlerische Refugium von Johannes Schepp. Der bekannte Maler und Bildhauer öffnete sein Reich am Wochenende für Kunstinteressierte, die nicht nur aus der Region, sondern sogar als große Gruppe aus Aachen und Umgebung anreisten. Neben Führungen durch die vier Etagen der Mühle spielte am Samstagnachmittag zuerst das »Balalaika-Ensemble« unter der Leitung von Friedrich Weigel, dann der erst fünfjährige Geiger Daiki Moch. Am Abend gab es eine Tanz-Performance unter der Regie und Choreografie von Gertrud Loquay-Gerbaulet.

„Wir wagen erstmalig diese Öffnung in das gesamte Mühlen-Ensemble und sind selbst ganz fasziniert", bedankte sich Johannes Schepp nicht nur bei seiner Frau Angela, sondern auch bei den großzügigen Nachbarn, der Familie Kachel. Neben den hautnahen Berührungsmöglichkeiten mit Schepps Kunst „in jeder Ritze" des historischen Gebäudes, eroberten Bilder und Skulpturen die Natur im großzügigen Mühlengarten.

Begabt: *Erst fünf Jahre ist Daiki Moch und spielte trotzdem schon die »Humoreske« von Antonin Dvorak – ohne Notenblatt und schon sehr selbstbewusst.*

Die besonderen Erfahrungshorizonte durch die Interdisziplinarität von bildender Kunst, Musik und Tanz genoss der Gastgeber genauso intensiv wie die interessierte Gästeschar. „Ich sehe meine Malerei mit ganz neuen Augen. Was vorher fließend war, wird irgendwann fest", war es das erklärte Anliegen von Schepp das Gemeinsame der Künste zu entdecken. „Ich bekomme dadurch neue Impulse. Musik und Bewegung helfen mir dabei Grenzen auszuloten", so der Künstler.

Dabei erhoffte sich der auch im Gesang ausgebildete Meister „Anstöße zum Wachsen in gegenseitiger Akzeptanz" in einem Klima der Entfaltung ganz wie bei einem Kind. Unter dem Motto, „sich selbst erfreuen und es an andere weitergeben", erklangen am Nachmittag vor allem russische Volksweisen. Der erst fünf Jahre junge Geiger Daiki Moch präsentierte die »Humoreske« von Antonin Dvorak und begeisterte die Zuhörer.

„Die Begegnungen mit anderen Kulturen", damit beschäftigt sich Johannes Schepp auch in seinem neuen Buch mit dem Titel »Juden-Christen-Muslime-Wer hat Recht?«, das in den nächsten Wochen im Novalis-Verlag erscheint. Nach zahlreichen Reisen nach Israel, Palästina, Ägypten und in den fernen Osten hat sich Schepp in den letzten Jahren intensiv und vor allem im Bereich seiner Bronze-Skulpturen mit den abrahamitischen Religionen und ihren Wahrheiten auseinander gesetzt.

Bei einbrechender Dunkelheit entzündete der Gastgeber große Fackeln und Feuertöpfe und lud zur Tanzperformance im Garten. In bewegenden Bildern »erzählten« die jungen Tänzerinnen Maria Gerbaulet, Marlen Meier zu Wickern, Silke Pieker, Esther Schlaumann, Anna Bückmann, Karin Instenberg und Carolin Mense von »Kreuzung«, »Spiegelung« und den »Vier Temperamenten«. Sprecherin Eva Hahn begleitete die Darbietungen mit Texten von Mahatma Gandhi bis zu Aussagen von Johannes Schepp.